

„Düren redet...“

... und zwar miteinander. Aber eigentlich wird viel mehr zugehört als geredet.

Düren – Ein Projekt der besonderen Art organisiert derzeit die Evangelische Gemeinde zu Düren. Mit Hilfe des Hamburger Künstlers Rudolf Giesselmann und seinem „Listening Project“ lädt sie ein, vom 4. bis 10. Februar in einem umgebauten Wohnwagen ins Gespräch zu kommen. Dabei geht es mehr ums Zuhören als ums Reden, trotzdem läuft es unter dem Titel „Düren redet“. Das Projekt wird unterstützt durch Bürgermeister Paul Larue, der die Schirmherrschaft übernommen hat.

„Was ist das denn?, dachte ich, als ich im Dezember den Wohnwagen hell erleuchtet an der Straße stehen sah. Da musste ich einfach hingehen und mir das anschauen“, berichtet Pfarrer Martin Gaevert über seinen ersten Kontakt zu dem Projekt, das im Dezember Station in Buir machte. Der umgebaute Wohnwagen, der inzwischen vor der Dürener Christuskirche geparkt ist, zieht die Blicke auf sich: Auf einer Seite durch Plexiglas statt durch eine Wand verschlossen, bietet er zwar Schutz vor Wind, Wetter und Ohren von außen, zeigt aber gleichzeitig, was darin vorgeht. Zwei bis fünf Menschen sitzen sich gegenüber oder im halben Stuhlkreis. Eine oder einer redet und die anderen hören zu. Dabei gibt es einfache Regeln, die das Gespräch strukturieren und dem Ganzen etwas Spielerisches geben. „Da wird niemand überrumpelt, weil die Struktur schon vorgibt, dass man respektvoll mit einander umgeht“, so Martin Gaevert. „Das spricht mich besonders an.“ Welches Thema oder welche Frage man mitbringt, entscheidet jeder selbst, das Projekt macht keine Vorgaben. Für jedes Thema sind 20 Minuten Zeit.

Der Vorbereitungskreis der Evangelischen Gemeinde reagiert mit diesem Projekt auf eine Beobachtung: Menschen reden viel übereinander, aber immer weniger mit einander. Vor allem dann, wenn andere Menschen andere Meinungen haben, verhärten oft die Fronten und der Umgangston wird hart und gehässig. Diese „Kruste“ aufzubrechen und die Menschen wieder zu einander zu bringen trotz verschiedener Lebenserfahrungen, Meinungen und Schwerpunkten, war der Wunsch, der das Projekt ins Rollen brachte. „Durch die Spielregeln ist sichergestellt, dass jede und jeder zu Wort kommt, nicht nur die, die es gewohnt sind, immer zu reden. Und es ist sichergestellt, dass alle zuhören. Jedem wird zugehört, jedes Thema wird ernst genommen“, fasst Erhard Reschke-Rank, Pfarrer und Presbyteriumsvorsitzender der Evangelischen Gemeinde zu Düren, zusammen.

Das Vorbereitungsteam hatte selbst eine solche Gesprächsrunde gemacht, um zu erfahren, wie es geht und wie man sich als Gesprächsteilnehmer fühlt. „Das Charmante daran ist ja, dass man vorher nicht weiß, wer die anderen Gesprächsteilnehmer sind und was die Themen sein werden. Es ist ein Überraschungspaket.“ Das Vorbereitungsteam, bestehend aus den Pfarrern Erhard Reschke-Rank, Martin Gaevert und Stephan Schmidlein, den Pfarrern Susanne Rössler und Simone Stolte-Lehnert und Sigrid Sack, zuständig für Gemeindeentwicklung und Fundraising, ist nach der eigenen Erfahrung mit dem Wohnwagengespräch ganz begeistert: „Das war sehr inspirierend, manche Gedanken und Fragen der anderen werden mich noch länger beschäftigen“, erinnert sich Pfarrerin Stolte-Lehnert. „Dass der Bundespräsident in seiner Weihnachtsansprache genau in dieselbe Richtung denkt und die Menschen auffordert, wieder mehr mit einander zu reden, das ahnten wir natürlich nicht, als wir uns im Dezember entschlossen, dieses Projekt hierher nach Düren zu holen“, so Reschke-Rank. „Umso mehr freut uns natürlich, dass wir mit Paul Larue den Bürgermeister nun als Schirmherr gewinnen konnten. Das Projekt ist ja so gedacht, dass nicht nur die Evangelischen angesprochen sind, sondern alle Menschen, die hier in Düren und Umgebung zusammen leben. Das

ist ihm auch ein wichtiges Anliegen und er hat sich selbst auch zu einem der Termine eintragen lassen. Aber wir verraten natürlich nicht, wann, denn sonst wäre es ja keine Überraschung mehr.“



Der Wohnwagen steht bereits gut sichtbar vor der Christuskirche, einsehbar von der rege befahrenen Schenkelstraße. Die Gespräche werden in der Woche von 4. bis 10. Februar stattfinden, wochentags jeweils um 14, 16 und 18 Uhr, am Wochenende je um 12 und 14 Uhr. Man sollte bis zu 2 Stunden Zeit einplanen. Wer an diesem außergewöhnlichen Zuhörprojekt teilnehmen möchte, kann sich ab sofort anmelden: telefonisch oder per WhatsApp unter 0177 7526990, per Email: unser-dorf-redet@artinprogress.info. Eventuell noch freie Plätze in einzelnen Gesprächsrunden können dann noch spontan vor Ort vergeben werden.

Weitere Informationen und erste Bilder vom Wohnwagen vor der Dürener Christuskirche finden sich unter www.artinprogress.info unter dem Menüpunkt „Aktuelles Pressematerial“.

Düren redet – eine Initiative für das Miteinander in Düren

Düren – Mit ganz anderen Menschen reden als sonst? Eine Dürener Initiative bietet bald eine Gelegenheit dazu: Neben dem Kirchturm der Christuskirche auf dem Peter-Beier-Platz in Düren steht gut sichtbar ein besonderer, umgebauter Wohnwagen. Er ist gedacht als Ort zum Sprechen und zum Zuhören. Vom 4. bis 10. Februar können Interessierte in Gruppen von 2 bis 5 Personen für höchstens 2 Stunden nach einfachen Regeln über eigene Fragen und Themen reden und die Gedanken der anderen dazu hören. Das „Listening Project“ ist ein Werk des Hamburger Künstlers Rudolf Giesselmann und dazu gedacht, Menschen wieder mehr dazu zu bringen mit einander statt über einander zu reden. Die Evangelische Gemeinde zu Düren ist Initiatorin der Dürener Aktion. Sie möchte damit fördern, dass Menschen vor Ort sich wieder zuhören und selbst bei anderer Meinung



wertschätzend diskutieren. Der Dürener Bürgermeister Paul Larue unterstützt das Projekt als Schirmherr und ist selbst auch Gesprächsteilnehmer an einem Termin.

Gesprächszeiten in Düren werden sein von Mo - Fr um 14, 16 und 18 Uhr und am Wochenende um 12 und 14 Uhr. Mehr Infos: <http://www.artinprogress.info/de/standort>

Lust auf dieses Experiment? Man kann telefonisch oder per WhatsApp (0177 752 69 90) oder per Email (unser-dorf-redet@artinprogress.info) einen Termin reservieren und schaut dann, wer dann auch im Wohnwagen sein wird. Dieser unplanbare Überraschungsmoment ist Teil des Konzepts. Sollten noch Plätze frei sind, kann man zu Beginn eines Gesprächs auch noch spontan dazu kommen.

Weitere Informationen und erste Bilder vom Wohnwagen vor der Dürener Christuskirche finden sich unter www.artinprogress.info unter dem Menüpunkt „Aktuelles Pressematerial“.